

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt



Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten 30 Pf. in Monatszahl 12 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung, infolge zu geringer Bewalt oder Verhinderung besteht kein Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und für Altensteig-Stadt.

Anzeigpreis: Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 60 Pf., die 12spaltige 1 Pf. 50 Pf. Mindestbetrag eines Auftrags 2 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorzug oder geschäftlicher Entschädigung ist der Rabatt festzulegen.

Nr. 14.

Altensteig, Mittwoch den 19. Januar.

Jahrgang 1921.

Reichsgründungsfeier.

Stuttgart, 18. Jan.

Am Osttag Sieglehaus fand gestern Abend die zahlreich besuchte Feier zur Erinnerung an die Gründung des Deutschen Reichs statt. Der Stuttgarter Lieberkrantz sang einleitend ein altdeutsches Heiterlied. Die Festrede hielt Staatspräsident Dr. v. Sieber. Er führte in großzügiger Rede folgendes aus:

Wir hatten uns diese Feier all die Jahrzehnte her ganz anders gedacht. Der 18. Januar 1921 sollte uns nicht nur an einen der glorreichsten Tage deutscher Geschichte, an die Erfüllung langer Träume aus Väter- und Vordäterzeiten erinnern, er sollte uns zugleich, so hoffen wir, einen Aufblick unseres Volkes auf alte Gedächtnisse, eine Entfaltung aller wirtschaftlichen und geistigen Kräfte glanzvoll zeigen.

Es ist anders gekommen. In Versailles, wo vor 50 Jahren die Einigung des deutschen Volkes verhandelt wurde, ist nach dem Weltkrieg der demütigendste, niederdrückendste Friedensvertrag, den die Geschichte aller Zeiten kennt, dem deutschen Volk auferlegt worden. Für Millionen Volksgenossen ist dieser Tag zugleich eine schmerzliche Erinnerung an dahingegangene Opfer durch vierjährigen Krieg.

Und doch dürfen wir diesen Tag feiern, der nach Zerissenheit und schwerem Elend den einheitlichen deutschen Staat schuf. Keines der großen Völker Europas hat einen so bewegten, wechselvollen Weg zu seiner staatlichen Einheit durchlaufen müssen, wie das deutsche. Und keinem anderen Kulturvolk war die Frage sein oder Nichtsein so oft und so scharf gestellt. Es ist ein ganzliches Ringen nach Einheit und Macht, das über Nord und Süd, über die kaiserlichen Gebilde des Mittelalters, über den 30-jährigen Krieg, über Friedrich den Großen die Jahrhunderte hinweg und mit einem gemäßigten, großen, diplomatischen Kampfe, der von 1804 über 1806 zu 1870/71 von Sieg zu Sieg geführt und zugleich einen 20-jährigen Kampf zwischen dem alten Österreich und dem neuauftretenden preussischen Staat gebracht hat. Groß und gewaltig war der nationale Gedanke. Erst die jüngsten Ereignisse erinnern uns an die Wunden, Narben und Wunden, die jene Kämpfe hinterlassen, an die Elenden, die der deutschen Einheit noch geblieben sind. Die letzte Entscheidung für Errichtung der Einheit ist durch die Waffen gefallen. Wählgang streiten, ob sie hätte auf anderem Weg erreicht werden können. Im deutschen Geistesleben, in der deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts, in den Köpfen der Besten des deutschen Volkes war die Einheit erträumt, ersehnt, durchdacht, geistlich vorbereitet worden; sie war auch wirtschaftlich das Gebot der Stunde.

Aber erst Bismarck gelang das Werk. Es war der Siegespreis diplomatischer und militärischer Erfolge. In dieser geschichtlichen Tatsache ist nicht zu rütteln.

Aber das andere bleibt auch bestehen: ohne jene geistliche, friedliche Vorbereitung der Denker und Dichter, der Volkserzieher und Volkswirtschaftler ist Bismarcks Erfolg und sein Werk undenkbar.

Es ist etwas Großes, ein Volk von einem Gedanken, von einem Streben nach einem hohen heiligen Ziel erfüllt zu sehen. Die Zeit jener Jahre wird darum immer zu den großen Zeiten zählen, ihre Führer werden zu den großen Männern unserer Geschichte gehören.

Und heute? Eine nationale Erinnerungsfeier hat nur dann Sinn und Wert, wenn sie uns auch für die Gegenwart neue Antriebe des Handelns gibt. Das Deutsche Reich ist ein Hort des Friedens gewesen. Wie ein furchtbares Unwetter ist der Krieg über uns hereingebrochen. Mogen allerhand Fehler gemacht worden sein, von uns nicht mehr als von den anderen. Sein tiefster Grund war und ist doch, daß unsere Nachbarn uns den ständigen Waffen nicht gönnten, den wir im deutschen Reich auf allen Gebieten vortreffliche Arbeit gemacht haben.

Nummehr wirt der Staatspräsident einen kritischen Blick auf unsere Gegenwart. Ungeheuer groß ist die militärische und diplomatische Niederlage Deutschlands. Fast widerstandslos sind im Innern die Staatsgewalt und ihre Träger im November 1918 zusammengebrochen. Unsere Weltanschauung ist vernichtet, das wirtschaftliche Leben täglich getroffen. Sollen wir der ungeheuren Macht der Enttäuschung unterliegen? Ist uns nichts geblieben, als — wie es jener Engländer in hohem Maße uns angeht — unsere Augen, um unser Unglück zu beweinen? Geblieben ist uns unser nationaler Staat, das Deutsche Reich. In anderer Form, auf anderer Grundlage müßten wir ihn wieder aufbauen, wenn wir nicht der Gefahr völliger Anarchie anheimfallen wollten. Die Grundlage für den neuen Bau konnte nur die nationale Einheit des deutschen Volkes sein, wie sie der 18. Januar 1871 uns als Vermächtnis gegeben hatte. Das deutsche Volk will sein Reich erneuern und festigen, nicht ein neues Reich gründen. Wenn der völlige Zerfall uns erspart geblieben ist, so danken wir das in erster Linie den starken Männern, mit denen die bismarckische Gründung des Reichs das deutsche Volk zusammengeführt hat.

Nicht mehr von oben her durch einen Bund der Fürsten, sondern von unten heraus wird dieser Staat heute neu geschaffen. Jeder der sich für einen Herrn anderer hält, ist selbst ein Sklave. Nur derjenige ist frei, der alles um sich herum frei machen will.

Rein Örlingerer als Fichte hat diese Worte gesprochen. In Vaterlandsgesinnung braucht der Örlingerer sich nicht vom höchsten Abstrakten lassen. In unserer Not müssen wir von Volksgenossen zu Volksgenossen Verführung tragen, gemeinsam muß unser Haus wieder errichtet werden. Nur der Wille aller Staatsbürger, nur die Beteiligung aller am Staat kann heute uns noch retten.

Stehend sang hierauf die Festversammlung „Deutschland, Deutschland über alles!“ Der Lieberkrantz unter Chorleiter Bachs Leitung trug zum Schluß den Männerchor vor „Deutschland, dir, mein Vaterland!“

Stuttgart, 18. Jan. (Reichsgründungsfeier.) Die Studentenschaft der Technischen Hochschule beging den Gedenktag der Reichsgründung mit einem Festakt im Festsaal der Lieberhalle. Die Verbindungen und Korporationen waren in studentischem Blick vollständig versammelt. Rektor und Senat der Hochschule zogen mit dem Universitätsbanner in den Saal. Der Akademische Lieberkrantz eröffnete die Feier mit einem vaterländischen Lied. Der Rektor der Hochschule, Professor Dr. Gutbier, hielt die Festrede über die wissenschaftliche und kulturelle Bedeutung wissenschaftlicher Forschung. Begrüßert wurde das Deutschlandlied gesungen. Der Vorsitzende des Akademischen Studentenausschusses, stud. Schaber, schilderte die Ziele der deutschen Studenten beim Wiederaufbau des Vaterlands. Das Lied „Burschen heraus!“ bildete den Abschluß des Festaktes.

Im überfüllten Stadtparksaal beging heute Abend die Württ. Bürgerpartei den Gedenktag an die Gründung des Reichs. Kammerling Rüdiger sang patriotische Lieder und Professor Vachnmaier trug vaterländische Gedichte vor. Ein Festspiel, verfaßt von Frau Roser, führte die Aufgaben der Gegenwart und unsere Hoffnung auf die deutsche Jugend vor Augen. Die Festrede hielt Landtagsabg. Wiber. Er zeigte den alten Kaisertraum des deutschen Volkes, der immer wieder an dem Mangel des Nationalgefühls und der nationalen Leidenschaft zu Grunde ging. Der Kampf um die Seele des deutschen Volkes war verkannt worden. In Jahrhunderten gelang es nicht, das deutsche Volk im nationalen Sinn zu politisieren. Der Krieg galt dem deutschen Geist und der deutschen Arbeit. Treue und die Bruderhand jedem, der seinem Volk die Treue hält. Der Redner erntete stürmischen Beifall.

Neues vom Tage.

Die deutschen Verbindlichkeiten im Ausland.

Berlin, 18. Jan. Auf die Frage der alliierten Mächte, wie hoch ungefähr der Betrag des deutschen Papiergeldes im Ausland und die Höhe der vom Ausland Deutschland gewährten Kredite zu schätzen sei, wird deutscherseits geantwortet, nach Schätzungen seien die Summen des im Ausland befindlichen deutschen Papiergeldes und der Kredite auf mindestens 70 Milliarden Mark anzunehmen, ohne die in amerikanischem Eigentum befindlichen Wertpapiere deutscher Herkunft, die auf wenigstens 25 Milliarden Mark zu schätzen sind. Von den 70 Milliarden entfällt die kleinere Hälfte auf Papiergeld, der größere Teil auf Kredite, die das Ausland Deutschland gewährt hat.

Was geht in Polen vor?

Warschau, 18. Jan. Der „Brooglad Wiczorny“ will wissen, in Polen und Pomerellen (polnisch Ost- und Westpreußen) werde eine Erhebung gegen die Regierung in Warschau vorbereitet. (Diese Nachricht soll wohl die Aufsammlung der polnischen Divisionen an der ostpreussischen Grenze betreffen.)

Kein Mißbrauch des Streiks.

London, 18. Jan. Laut „Morningpost“ erklärte der englische Arbeiterführer Clynes in einer in der Handelskammer in Manchester gehaltenen Rede, in allen sich selbst regierenden Staaten seien die Arbeiter zu bisher ungeahnter industrieller und politischer Macht gelangt. Die Arbeiter könnten jedoch nicht, wie andere Klassen, in den Fehler verfallen, ihre Macht zu mißbrauchen. Die Arbeiterkraft würde einen großen Fehler begehen, wenn sie sich zu sehr auf die Macht des Streiks verließ.

Die Kämpfe in Irland.

Dublin, 18. Jan. In Irland geht der Reinkampf weiter. Gestern wurde das Polizeigebäude in Cork von einer starken Schar Sinn Feiner mit Gewehren und Bomben angegriffen. Die Angreifer zogen sich zurück, als die Polizei Verstärkungen erhielt.

Die Hausdurchsuchungen und die Absperrung einzelner Stadtbezirke durch Militär dauern fort.

Demnach soll unter dem Vorsitz des Bürgermeisters von Dublin De Valera und anderer bekannter Persönlichkeiten ein Bund des Weißen Kreuzes gegründet werden, um Unterstützung für die durch die Verfolgungen in Irland Heimgekehrten zu sammeln.

London, 18. Jan. Reuter meldet: In London wurden 6 Personen, von denen eine, wie man vernimmt, der Führer der Sinn-Feiner-Bewegung in England ist,

im Zusammenhang mit dem Verstoß, Petroleumlager in Brand zu setzen, von Geheimpolizisten verhaftet. Eine Unmenge von Schriften wurde beschlagnahmt.

Keine Angriffsabsichten der Bolschewiken?

London, 18. Jan. „Birch Press“ zufolge erklärt die russische Räteregierung draklos, alle Gerüchte betreffend bevorstehende Angriffe Sowjetrusslands auf Deutschland beruhen auf Unwissenheit. Die Räteregierung betrachte die Herstellung friedlicher Beziehungen zu ihrem Nachbar als wichtigste Aufgabe.

Schlechte Finanzlage und Abrückung in Indien.

London, 18. Jan. Reuter meldet aus Delhi den Beschluß der Regierung, ungefähr 12 Reiter- und etwa 30 Infanterieregimenter zu demobilisieren. Es wird ferner in Aussicht gestellt, daß auch die britischen Streitkräfte in Indien herabgezogen werden sollen. Die indische Regierung trifft Maßnahmen, um den großen Fehlbetrag im Reichshaushalt zu decken, der infolge des Sinkens der Wolva und der allgemeinen Handelspreise unvermeidlich ist.

Endlich eine Einigung.

Berlin, 18. Jan. Der „Vorwärts“ erzählt, daß die verschiedenen Eisenbahnerverbände mit dem letzten Abkommen über die Tarifzulagen sich zufrieden geben und auf den Streik verzichten werden, der unter den gegenwärtigen Verhältnissen gefährdend wäre.

Verurteilt.

Heidelberg, 18. Jan. Hier wurde ein Schreiner aus Frankfurt a. M. verurteilt, der der Verberaterität für die Fremdenlegation überführt worden konnte. Ein positiver Verber, ein Koch aus dem Elsaß, der Berbergeber in Höhe von 25 000 RM. bei sich führte, wurde gleichfalls festgenommen.

Deutsche Lehrer für Niederländisch-Indien.

Amsterdam, 18. Jan. Die Regierung in Niederländisch-Indien beabsichtigt, 200 deutsche Lehrer in Indien anzustellen, die vorher in Holland sechs Monate in der holländischen Sprache unterrichtet werden sollen.

Einfuhrbeschränkungen der Schweiz.

Basel, 18. Jan. Wie die „Baseler Nachr.“ melden, wird der Bundesrat bei der Bundesversammlung die Ermächtigung nachsuchen, für bestimmte Fälle zum Schutz der schweizerischen Erzeugung Einfuhrbeschränkungen zu erlassen. (Es handelt sich vor allem um Schmalwaren, Woll und Druckpapier.)

Die Milliardenleistungen Deutschlands.

Berlin, 18. Jan. Die Reichsregierung wird der Wiederherstellungskommission eine genaue Aufstellung über die bisherigen Leistungen Deutschlands, soweit sie nach dem Versailler Vertrag und anderen Abmachungen zur Anrechnung kommen müssen, zugehen lassen. Die Uebersicht ordnet die Leistungen nach drei Gruppen. In den ersten beiden Gruppen sind für die Lieferung von Eisenbahnmateriale, für die Auslieferung der Handelsflotte, der Ueberseelebel, von landwirtschaftlichen Maschinen, Farbstoffen und chemischen Arzneimitteln, ferner für Tierlieferungen aller Art rund 18 1/2 Milliarden Goldmark nach dem von gegnerischer Seite aufgestellten Umrechnungskurs in Ansatz gebracht. Weitere Milliardenleistungen bestehen sich auf die Leistungen der Besatzungstruppen und ähnliche Ausgaben, die bei der Leistung der ersten 20 Milliarden verträglich auf die Wiederherstellungsleistung angerechnet werden können. In Anrechnung gebracht sind u. a. sechs Eisenbahnbrücken über den Rhein, die früher nicht zum Elsaß gehörten, aber mit abgetreten werden mußten. „M. N. N.“

Lohnbewegung in der badiischen Landwirtschaft.

Karlsruhe, 18. Jan. Die Arbeiterverbände in der badiischen Landwirtschaft haben den landwirtschaftlichen Lohnvertrag auf den 31. Dezember 1920 gekündigt. Nach den neuen Lohnforderungen der Arbeitnehmervertretungen sollen 21-jährige Knechte auf dem platten Land in Zukunft außer Kost und Wohnung noch 5200 RM. baren Jahreslohn erhalten, im Mannheimer Industriegebiet 6760 RM., in den Amtsbezirken Schwetzingen, Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg 6240 RM. Handwerker, Gärtner, Oberknechte, Oberknechte usw. sollen zu ihren Sägen einen weiteren Zuschlag von 25 Proz. erhalten, Obergärtner 50 Proz., Feldknechte, Melker und Viehhüter 10 Proz. Tagelöhner auf dem Land sollen mit 21 Jahren 4 RM. in der Stunde erhalten und bei einem achtstündigen Arbeitstag 32 RM. für den Tag, bei zehnstündiger Arbeitszeit 40 RM. In der ersten Lohnklasse, die alle Betriebe mit mehr als 20 Ar-



Drachmieren kostet 30 Millionen Mark. Der Palast selbst soll 1 Milliarde Mark kosten. Er soll für 20000 Künstler, 2000 Hotelzimmer, 4000 Büros und für Festtage Raum bieten. Bauhöhe 115 Meter Breite und 280 Meter Länge.

Handwerkern als Valutaarbeiter. Von der badisch-schweizerischen Grenze wird berichtet, daß auch die Handwerkerzünfte und andere Lehrende Leute sich die Valutaunterschiede zunutze zu machen wissen. Die Schulen auf Schweizer Boden, besonders in Basel, ihren bekannten Lehrpensum zusammen, und wenn sie glücklich auf badischem Boden angelangt sind, was ihnen meist gelingt, dann sind sie „wohlhabende“ Leute und lassen es sich nach deutschem Geld wohl sein. Andere legen den Valutagewinn auf die Kante und manche sollen es schon zu einem ganz hübschen „Ersparnis“ gebracht haben.

Ein rabulärer Dieb. Vor der Strafkammer des Landgerichts III in Berlin fand eine Verhandlung gegen einen Eisenbahnarbeiter statt, der des Diebstahls von Bahngütern überführt worden war. Als der Gerichtshof verurteilte, daß der Angeklagte zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt sei, übersprang dieser plötzlich die Schranke und streckte in sinnloser Wut den Kläger mit einem Faustschlag zu Boden. Leutnant v. B. H. L. von der Sicherheitspolizei, der sich im Zuschauerraum befand, warf sich dem Wütenden blühend entgegen und nach hartem Kampfe gelang es ihm schließlich, dem Täter Handfesseln anzulegen.

Arbeitslöhne in der Fischindustrie. In der Hamburg-Altonaer Fischindustrie ist eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zustande gekommen. Nach den gegenseitigen Vereinbarungen verdienen heute die Arbeiter der Fischindustrie folgende Jahreslöhne: Haupternte Arbeiter im Betrieb der Fischauktionen rund 18000 Mk., Kaufleute zwischen 18 und 20 Jahren 14000 Mk., über 20 Jahre 15000 Mk., Küchler zwischen 18 und 18 Jahren 13500 Mk., ungelernete Arbeiter in Räucherereien und Brätereien zwischen 10 und 18 Jahren 10000 Mk., über 18 Jahre 10800 Mk., Frauen zwischen 8400 und 9000 Mk. Dazu kommen hohe Freibeträge von Fischwaren aller Art, was bei den heutigen Preisen noch einige tausend Mark im Jahr ausmacht. Es wird aber alles bezahlt, denn die Fischpreise auf den Altonaer, Hamburger, und Cuxhavener Fischauktionen steigen dauernd, und die Tendenz ist „fest“.

Notenräuber. Von gallischen Jugenbanden sind nach amtlicher Bekanntmachung neuerdings erhebliche Mengen polnischer Tausendmarkscheine mit dem Datum 17. Mai 1919 in Umlauf gesetzt worden.

In der Hauptstaatsanwaltschaft deutscher Schneider in Berlin wurden durch Einbruch für 300000 Mark Stoffe und Silber, bei einem Kaufmann Göhr für 150000 Mk. Silber gestohlen. Noch größer war die Beute von Einbrechern, die in die Wohnung des Kaufmanns Siegfried Engelhardt eindrangen und 500000 Mk. in bar erbeuteten. Bei einem Kaufmann Wisberg wurden Gold- und Silberfachen, Kleider usw. im Wert von 400000 Mk. gestohlen.

Hand. Der verschwandene Käufer der Pariser Finanzherbergungsgesellschaft III verhaftet worden. Von den 1417000 Franken, die er der Bank von Frankreich überbringen sollte, fand man noch 95000 Franken bei ihm vor.

Kohlenstahl. Die Diebstähle aus Kohlen und Briquettes in den mittelhessischen Braunkohlenbergwerken nehmen nach W. B. nachgerade einen gefährlichen Umfang an. Im November sind allein im Wälderfeld der Bezirk über 12000 Zentner durch Diebstahl der Allgemeinheit entzogen worden. Die Arbeiter legen die gestohlenen Kohlen und Briquettes an einer Stelle der Weckeneinfriedigung nieder, von wo sie dieselben nach Verlassen des Werks abholen. Zum Teil handelt es sich auch um Banden-

die... versammelter Trupps. Die Briquettes werden den Lagern wie den bereits beladenen Eisenbahnwagen entnommen. Häufig sind Angriffe auf Lokomotivführer und Bahnbewache.

Eisenbahnunglück. Auf der Bahnhalle zwischen Luga und Nowgorod entzündete sich in einem Eisenbahnwagen eine Ladung Benzin. Der Zug stand bald ganz in Flammen. Von 82 im Zug befindlichen Personen kamen 68 um.

Erzstanzminimum des Schiebers. „Erzstanzminimum? Was ist das nu wieder?“ — „Mindest-Jahresinkommen, das einer haben muß, um noch halbwegs existieren zu können. Bleibt ortsunfähig steuerfrei.“ — „Wird angesehen! Da brauche ich ja wohl die ersten Zweihunderttausend gar nicht anzugehen.“ „Jugend.“

Amerikanische Volkströte. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage in den Vereinigten Staaten sind Bankrotte in letzter Zeit eine häufige Erscheinung geworden. Allein im November v. J. gab es 1085 Bankrotte mit 30.7 Millionen Dollars Verlusten, eine Zahl, die seit Januar 1918 alle früheren übersteigt. Am härtesten sind die Großhändler und Fabrikanten betroffen worden und zwar besonders auf dem Gebiet der Textil- und Bekleidungsindustrie.

Kloß v. Hildebrand, einer der bedeutendsten Bildhauer Deutschlands, ist in München im 74. Lebensjahr gestorben.

3731 Kinos sind in Deutschland vorhanden, die sich auf 2104 Orte verteilen. Von den Orten mit mehr als 10000 Einwohnern sind nur 30 noch ohne Kino.

Es regnet Kaufendmarktscheine! In Memel kam es zu einem unaußersichtlichen Ereignis. Im lebhaftesten Teil der Stadt wimmelte plötzlich der Wind eine Anzahl von Kaufendmarktscheinen durch die Luft, die natürlich von Vorübergehenden eifrig aufgegriffen wurden, ohne daß man die Herkunft oder den Besitzer der Scheine ermitteln konnte. Man nimmt an, daß eine noch unbekannt Person das Geld in der Höhlung eines Kastens der Elektrischen Straßenbahn verborgen hatte und daß der Sturm die Geldscheine aus dem Versteck herausgerissen hat.

Auch ein Geschäft. Aus einem Dörfchen in der Nähe von Halle wird folgendes Geschäftchen erzählt: Eine Kriegswitwe mußte infolge finanzieller Schwierigkeiten ihre Gastwirtschaft verkaufen. Sie bekam 40000 Mk. für das Haus, Hof und Inventar. In letzterem gehörte auch ein Klapperkasten von Dreieckform. Ein zufällig im Dorf anwesender Großhändler hatte Interesse für das Instrument und kaufte es für 45000 Mk., so daß der neue Besitzer mit einem Gewinn von 5000 Mk. einzog.

Auch jetzt noch

werden Verlesungen auf unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für das neu begonnene Quartal entgegengenommen

Eingefandt.

Von Altensteig wird uns geschrieben: In keiner der hiesigen Schulen ist am gestrigen 50. Jahrestag der Gründung des Deutschen Reiches eine Feier abgehalten worden, in welcher auch die Jugend auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurde. Wie ist so etwas an einem Tag, der aus diesem Anlaß schulfrei war, möglich?

§ 5.

Wird ein Ausländer wegen Schleichhandels, Preistreiberi oder verbotener Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände verurteilt, so kann die Landespolizeibehörde ihn nach Vollstreckung der Strafe aus dem Reichsgebiete verweisen. Die Verweisung muß geschehen, wenn der Ausländer auf Grund der §§ 1, 2 dieses Gesetzes oder auf Grund des § 2 der Verordnung gegen den Schleichhandel oder des § 5 der Verordnung gegen Preistreiberi zu Zuchthaus verurteilt worden ist.

§ 6.

Für die Verbrechen des § 1 sind die Strafkammern als erkennende Gerichte zuständig.

§ 7.

Bestrafungen wegen der bisherigen noch nicht rechtskräftig abgeurteilten Zuwiderhandlungen gegen Strafverordnungen, die zum Schutze einer Verkehrsregelung erlassen sind, finden nicht mehr statt, soweit die Verkehrsregelung aufgehoben ist.

§ 8.

Das Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1921 in Kraft. Gleichzeitig treten die Vorschriften des Artikels II § 2 und § 3 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 3 Satz 2 der Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberi (Wälderfeldgericht) vom 27. Novbr. 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1909) außer Kraft.

Der Reichsminister der Justiz bestimmt mit Zustimmung des Reichsrats, wann und in welchem Umfang dieses Gesetz außer Kraft tritt.

Berlin, den 18. Dezember 1920.
Der Reichspräsident.
Ebert.
Der Reichsminister der Justiz.
Dr. Heinze.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, vorstehendes Reichs-Gesetz öffentlich anschlagend zu lassen und die Bevölkerung durch ortsbühliche Bekanntmachung wiederholt darauf hinzuweisen.

Ragold, den 18. Jan. 1921. Oberamt: Ranz.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. Fastnachtsveranstaltungen u. Tanzunterhaltungen. Unter Bezugnahme auf § 366 Ziff. 10 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich in Verbindung mit Art. 51 des Württ. Polizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871, sowie unter Hinweis auf Art. 17 dieses Gesetzes und § 360 Ziff. 11 des Reichsstrafgesetzbuches werden im Hinblick auf den Ernst und die Schwere der Zeit für heuer Fastnachtsveranstaltungen jeder Art, insbesondere Aufzüge, Maskenbälle, sogenannte farnevalistische Konzerte, das Tragen von Masken und Verkleidungen auf den Straßen und in Wirtschaften, mit sofortiger Wirkung untersagt.

Letzte Nachrichten.

W. B. Aowno, 19. Jan. (Lit. Tel. Ag.) Gestern fand die Wiederöffnung der litauischen Nationalversammlung nach 2 1/2 monatiger Unterbrechung der Tagung statt. Außenminister Dr. Purickis gab in seiner Erklärung bekannt, daß die litauische Regierung der Volksabstimmung grundsätzlich zugestimmt habe. Litauen müsse aber die Möglichkeit gegeben werden, unter den gleichen Bedingungen zu stimmen wie Polen.

W. B. Karlsruhe, 19. Jan. Der badische Landtag hielt aus Anlaß des 50 jährigen Jubiläums der deutschen Reichsgründung eine feierliche Sitzung ab. Präsident Kopf führte in seiner Rede u. a. a. s., das deutsche Volk sei fest entschlossen, die Einheit des Reichs zu wahren und wenn nötig dafür sein Herzblut einzusetzen. Das deutsche Volk müsse sich wieder emporarbeiten und zur Lösung aller großen Kulturaufgaben der Menschheit beitragen. Sei erst der moralische Aufschwung da, werde auch der politische und wirtschaftliche nicht ausbleiben. Diese Hoffnung könne Deutschland aber nur dann verwirklichen, wenn schwere innere Geschlechterungen vermieden würden und jeder sich eifrig auf den Boden der Tatsachen stelle. Laut und deutlich müsse ausgesprochen werden, daß auch der badische Landtag einmütig entschlossen sich zum Reichsgedanken bekenne. Jeder Versuch zur Untergrabung der Reichseinheit, woher er auch kommen möge, würde entschieden zurückgewiesen werden. Er wolle seine ganze Kraft zur Einerbung des Vaterlandes einsetzen.

W. B. Bremen, 19. Jan. Die Rettungsfstation Melneraggen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 17. Januar abends wurden von dem bei Melneraggen gestrandeten Remeler Dreimaster „Eibe“, Kapitän Lenz, von Kopnbagen nach Memel mit Ballast unterwegs, sieben Personen durch die Rettungsmannschaft der Station gerettet.

W. B. Berlin, 19. Jan. Nach einer Meldung des „Oberhessischen Wanderers“ haben sich zur Abstimmung in Odersiefen bisher 216000 außerhalb Odersiefens wohnende Abstimmungsberichtigte gemeldet.

W. B. Berlin, 19. Jan. Sämtliche Parteien und der Kommunisten haben eine Interpellation eingebracht, in der die Reichsregierung erfragt wird, was sie zu tun gedenke, um die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit in Odersiefen herbeizuführen, der durch die Ansammlung polnischer Truppen an der oberhessischen Grenze geschaffenen Gefahr zu begegnen und die in dem Abstimmungsreglement für Odersiefen enthaltene Benachteiligung der deutschen Abstimmungsberichtigten zu beseitigen.

Für die Schlichtung verantwortlich: Ludwig Kauf. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Wichtige Bekanntmachungen.

Gesetz über Verschärfung der Strafen gegen Schleichhandel, Preistreiberi und verbotene Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände.

Vom 18. Dezember 1920.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hienit verkündet wird:

§ 1.

Wer sich des Schleichhandels, einer vorsätzlichen Preistreiberi oder einer vorsätzlichen verbotenen Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände schuldig macht, wird in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus von einem Jahre bis zu fünfzehn Jahren und mit Geldstrafe von mindestens zwanzigtausend Mark bestraft; das Höchstmaß der Geldstrafe ist unbeschränkt.

§ 2.

- Als besonders schwerer Fall ist es insbesondere anzusehen, 1. wenn der Täter aus Habgucht mit erheblichen Mengen von Gegenständen des täglichen Bedarfs Schleichhandel treibt; 2. wenn der Täter durch Preistreiberi aus Habgucht die wirtschaftliche Notlage der Bevölkerung in besonders verwerflicher Weise ausbeutet; 3. wenn es der Täter unternimmt, Vieh, Lebensmittel, Futtermittel oder Düngemittel ins Ausland zu verschleusen, es sei denn, daß es sich um geringfügige Werte handelt.

§ 3.

Wird jemand auf Grund der §§ 1, 2 zu Zuchthaus verurteilt, so ist neben der Strafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und auf die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht zu erkennen.

Dem Verurteilten ist der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs im Urteil zu unterlegen. Die zuständige Verwaltungsbehörde kann die Wiedereröffnung des Handelsbetriebs erst gestatten, wenn seit Verbüßung der Strafe mindestens zw. i Jahre verlossen sind.

Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, sowie die bei der Tat verwendeten Verpackung- und Beförderungsmittel sind einzuziehen, wenn sie dem Täter oder einem Teilnehmer gehören. Andersfalls können sie eingezogen werden.

Ferner ist anzuordnen, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; die Bekanntmachung hat auch durch öffentlichen Anschlag zu geschehen.

§ 4.

Eine Verurteilung nach §§ 1, 2 gilt, wenn sie wegen Schleichhandels erfolgt, als Vorbestrafung im Sinne des § 2 der Verordnung gegen den Schleichhandel, wenn sie wegen vorsätzlicher Preistreiberi erfolgt, als Vorbestrafung im Sinne des § 5 der Verordnung gegen Preistreiberi.

Die Stadtdirektion Stuttgart, die Oberämter und die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, Erlaubnis zu Tanzunterhaltungen bis auf weiteres nicht zu erteilen.

Den Wirten ist verboten, Fastnachtsunterhaltungen mit Musik, Gesang oder Tanz in ihren Räumlichkeiten zu dulden. Die Ortspolizeibehörden haben den Wirten ihrer Gemeinde dieses Verbot besonders zu eröffnen (zu vergl. Art. 2 des Gesetzes betreffend Änderungen des Landespolizeistrafgesetzes usw. vom 12. August 1879, Reg. Bl. S. 153).

Stuttgart, den 13. Januar 1921. Graf.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in Altensteig-St., Ebershardt, Gammigen und Pfondorf. Die angeordneten Schutzregeln sind aufgehoben.

Diese Gemeinden verbleiben jedoch wegen versehrter Nachbargemeinden zunächst noch im Beobachtungsgebiet.

Ragold, den 18. Januar 1921. Oberamt: Ranz.

Unterjettingen

Oberamt Dettenberg.

Die Gemeinde benötigt ca. 300 Rm. Brennholz. Buchenholz nicht ausgeschlossen. Best. Angebote erbittet das Schultheißenamt.

Briefordner Schnellhefter Kopierbücher Geschäftsbücher aller Art empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhandlung

Zur Zeit findet mein **großer Inventur-Verkauf in Manufakturwaren** statt.

Die zurückgesetzten Waren sind auf besonderen Tischen bereitgelegt und können von Jedermann ohne jeden Kaufzwang besichtigt werden. Jedermann wird dann finden, daß die Preise sehr vorteilhaft sind.

Paul Räuichle, vorm. J. Stendle, Calw am Markt.

Zahn-Praxis Altensteig

Atelier für feinste Präzisionsarbeiten mit modernster elektrischer Einrichtung.

Künstliche Zähne in Gold u. Kautschuk Kronen und Brückenarbeiten Zahnziehen unter Anwendung schmerzlindernder Mittel Plombieren der Zähne Reparaturen jeder Art, sowie Umarbeitungen

Sprechstunden:

Vormittags 9-12 Uhr — Nachmittags 2-6 Uhr
Sonnstags 9-3 Uhr — Sonntags keine.

Christoph Kirgis . Karola Rupp

Dentist Dentistin
Pantusstraße 29 (beim Röhle) Obere Stadt.
Schönendste Behandlung wird zugesichert.

Altensteig.
Fisch einetroffen



1920er ft. superior

Holländ. Salzheringe

Rogner und Mächner 1 Stück Mt. 1.80

Sortierte Rogner und Mächner 1 Stück Mt. 1.50

feinste **Bismark-Heringe**

Walkhoff 4 Liter Dose Mt. 48.—

Walkhoff II 4 Liter Dose Mt. 36.—
Stückweise Mt. 1.20 u. 1.50

Rieler Bücklinge

feinste 1 St. Mt. 1.20 u. Mt. 1.50

Sardellen u. Sardinen

in Öl bei

Chr. Burghard jr.

Schleifen u. Reparaturen sämtl. Stahlwaren.
Fr. Roller Messerschmied Altensteig.

Altensteig.
Eine schöne Auswahl

Thermos-Flaschen

bewährtes Fabrikat zur Frisch- u. Warmhaltung von Speisen und Getränken hält bestens empfohlen

Frig Bühler jr.

Zumweiler.

Einen eisernen

Schweinstall

semit Emailtrog

steht dem Verkauf aus
Morhard, Bäcker.

Altensteig.
Sehe meinen in Mitte der Stadt gelegenen

Garten

dem Verkauf aus und sehe schriftl. Angeboten bis 25. ds. Mt. entgegen.

Paul Wallraff.

Sehe 5, neun Monate alte

Häffinnen

dem Verkauf aus
Chr. Rieth, Glaserei.

Verloren

goldener Ohrring mit weißem Stein zwischen Strohe Berned-Baiermühle, oder Berned-Fußweg-Felsbronn. Abzugeben gegen Belohnung Berned, unteres Schloß.

Altensteig.

Friedrichsdorfer

Zwieback

empfehlen

G. Gutekunst

Bäckerei und Konditorei.

1 1/2 Zentner schweres

Schwein

zu verkaufen ebendasselbe schöner

Halbhund

zu verkaufen.

Von wem? sagt die Geschäftsstelle ds. St.

Martinsmoos.

Ein

Kirschbaum-Stamm

1,50 Festmeter in 4 Teilen für Schreiner geeignet, verkauft am Samstag Mittag 1 Uhr.

Gg. Schuibel.

Altensteig.

Fst. Salatöl

empfehlen

Chr. Seeger

beim Schatten.

Geschlechts-

krankte jeder Art (Harnröhrenleiden frisch u. spez. veraltet, Syphilis, Manneschwäche, Weissfluss) wenden sich vertrauensvoll an Dr. Dammanns Hellanstalt Berlin E. 303 Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunden: 9-11 u. 2-4, Sonntags 10-11 Uhr. Belehrende Broschüre mit zahlreichen freiw. Danksch. und Angabe bewährter Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte, ohne Einspritzung, ohne Berührstör.) geg. 1.- Mk. diskret in verschl. Kuvert ohne Absend. Leiden genau angeben.

Neuweiler — Agenbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 22. Januar 1921

im Gasthaus zum Lamm in Agenbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Samuel Nische | **Margdalena Nische**

Sohn des | Tochter des

† Martin Nische | Friedrich Nische, Holz-

Maurers in Neuweiler | hauer in Agenbach.

Kirchgang um 12 Uhr in Neuweiler.

Schäfte!

nach Maß u. Dehend, werden bei billiger Berechnung in solider Ausführung angefertigt, auch bei Zugabe des Materials, von

Alois Erhardt, Schäftefabrikation

Tutlingen, Stadacherstr. 67.

Beste Bedienung zugesichert.

Egenhausen.

Bettbarment

federt leicht in breit und schmal preiswert empfiehlt

J. Kaltenbach.

Füttere deine Tiere mit POROX

Sie danken es dir!

Es ist Milchfutter vom Reich genehmigt. Druckschriften von Chem. Fabr. Just. Rieter Stuttgart 3. haben bei Apotheke Ld. Schler, Altensteig.

Familienkalender

Württ. Landeskalender

Wandnotizkalender

(mit Marktverzeichnis und Postortliste)

W. Nieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Altensteig.

Raufe

wiedert

Altpapier

und zahle die höchsten Tagespreise

W. Kohler

Buchbinder.

Altensteig.
Ein Quantum

Zuckerrüben

gibt ab

Joh. Roh, z. Engel.

Zur Leitung einer in der Nähe von Altensteig gelegenen Fabrik für Apaccawaren (Cigarettenetuis, Tabaksdosen usw.) wird geeigneter durchaus erfahrener

Sachmann

gesucht. Offerten unter Nr. 9 ins Kontor des Blattes.

Delfarben reichhaltig in allen Tönen

sowie

Leinöl, Leinölfirnis, Serpentinöl,

Möbellack, Copallack,

Eisenlack, Fußbodenlack,

Fußbodenöl,

Fußbodenwachs (Parkettperle) weiß und gelb,

Mattierungen, Polituren, Maschinen- u. Motoröl,

Consi. Masch.-Fett, Puhwolle, Pinsel

u. Plafondbürsten, Seifen u. Seifenpulver

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

R. Ungerer, Nagold.

